ähnlichen Kölbchens verbunden. Erhitzt man den grossen Kolben, so kann man, sobald dessen Inhalt in's Sieden gekommen ist, die austretenden Gase an der Spitze des Ansatzrohres anzünden und hat dann eine Gebläseflamme, die, wenn man den Hals des Kölbchens so dreht, dass sich die Flamme unter dem Methylalkoholgefäss befindet, das Weiterkochen besorgt.

Ein neuer Gasbrenner, den F. Allihn¹⁾ angibt, unterscheidet sich von demjenigen, welchen R. Muencke²⁾ früher empfohlen hat, nur dadurch, dass die siebartige Haube etwas flacher ist.

Zur Temperaturregelung von Trockenkasten bedient sich G. Nass³⁾ einer Vorrichtung, welche gestattet, einen auf den zum Brenner führenden Gasschlauch aufgesetzten Schraubenquetschhahn sehr fein einzustellen und diese Stellung zu markiren, so dass sie stets wieder erreicht werden kann.

Auf dem Kopf eines Hofmann'schen⁴⁾ Schraubenquetschhahnes ist ein etwa 10 cm langer, 2 mm dicker Draht so aufgelöthet, dass er einen langen Hebelarm bildet, an dem man die Schraube sehr fein drehen kann.

Auf dem Bügel des Quetschhahns, durch den eine Schraube geht, befestigt man eine kreisrunde Cartonscheibe, auf welche man eine beliebige Anzahl von mit Nummern versehenen Radien gezogen hat. Sie dient dazu, die Stellung des Drahtes zu erkennen.

Diese Vorrichtung gestattet, eine beliebige Flammenhöhe einzustellen und somit bei constantem Gasdruck eine beliebige Temperatur constant zu halten.

Eine Bürette mit reflectirender Rückwand beschreiben Greiner und Friedrichs.⁵⁾ Dieselbe soll ein genaueres Ablesen gestatten. Zum Ablesen selbst soll man zwischen Theilung und Zahlen hindurch nach der Rückwand sehen, während das Licht über die rechte Schulter fällt.

Als Absorptionsapparate bei Elementaranalysen empfehlen J. Bredt und W. Posth⁶⁾, indem sie die einfachere Handhabung und im Vergleich

1) Chemiker-Zeitung **19**, (Nr. 20); vom Verfasser eingesandt.

2) Vergl. diese Zeitschrift **21**, 99.

3) Zeitschrift für angewandte Chemie 1894, S. 517.

4) Oder irgend eines anderen, mit dauernd paralleler Stellung der quetschenden Flächen. (Vergl. z. B. diese Zeitschrift **28**, 85.)

5) Zeitschrift f. angew. Chemie 1894, S. 173.

6) Liebig's Annalen **285**, 385.

zur Kalilauge grössere Reinlichkeit, sowie die raschere und deshalb auch bei lebhaftem Gasstrom sichere Wirkung des Natronkalks hervorheben, wie schon wiederholt andere Autoren, eine Combination eines Chlorcalciumrohrs mit zwei Natronkalkröhren. Letztere wählen sie von U-förmiger Gestalt mit zwei kleinen seitlichen Ansatzröhren und schliessen sie oben mit eingeschliffenen, an Griffen um die verticale Achse drehbaren Glasstopfen. Diese haben seitliche Oeffnungen, die mit der Oeffnung der Ansatzröhren zur Deckung gebracht werden können und so den Durchgang eines Gasstroms gestatten. Dreht man die Hähne, so wird das Innere der Röhren abgeschlossen. Um den Gang der Verbrennung controliren zu können, bringen die Verfasser an der dem Verbrennungsofen zugewandten Seite des Chlorcalciumrohres ein seitliches U-förmiges, mit zwei kleinen Kugeln versehenes Ansatzröhrchen ¹⁾ an. In dieses wird vor der Wägung des Chlorcalciumrohres ein Tropfen Wasser gebracht, der als Anzeiger für den Gang des Gasstroms dient.

Ein neues Reagens zum Nachweis geringer Mengen Wasserstoffsuperoxyds, speciell in Pflanzen, beschreibt A. Bach.²⁾ Da die anderen Mittel zum Nachweise des Wasserstoffsuperoxyds sich zur Untersuchung von Pflanzenauszügen nicht eignen, weil auch andere Pflanzenbestandtheile die entsprechenden Reactionen bewirken, so hat der Verfasser gesucht, die Thatsache, dass Ueberchromsäure mit Anilin eine violette Färbung gibt, zum Nachweis des Wasserstoffsuperoxyds heranzuziehen. Er lässt zu diesem Zweck auf eine angesäuerte, verdünnte und mit Anilin versetzte Kaliumbichromatlösung die zu untersuchende Flüssigkeit einwirken. Die Verhältnisse müssen dabei so gewählt sein, dass nicht das Kaliumbichromat allein schon in saurer Lösung oxydirend und somit Farbstoff bildend auf das Anilin wirkt.

Nach im Original speciell beschriebenen Vorversuchen gibt Bach folgende Vorschrift: Das Reagens enthält im Liter Wasser 0,03 g Kaliumbichromat und 5 Tropfen Anilin. Hiervon werden 5 cc mit 1 bis 2 Tropfen einer 5 procentigen Lösung von Oxalsäure in Wasser versetzt und alsdann 5 cc der zu untersuchenden Flüssigkeit hinzu gefügt. Nach etwa 10 bis 30 Minuten tritt eine rothviolette Färbung auf. Oxalsäure eignet sich zur Ausführung der Reaction nach des Ver-

¹⁾ Aehnlich dem von Hempel, diese Zeitschrift **17**, Taf. VI, Fig. 5, angegeben.

²⁾ Comptes rendus **119**, 1218.